Renovabis: Hoffnung für die Menschen in Osteuropa

Beitrag

Fast 12,5 Millionen Euro für Projekte sind Hoffnung für die Menschen in Osteuropa – Gefördert werden 203 neue Projekte ? davon viele in der Ukraine

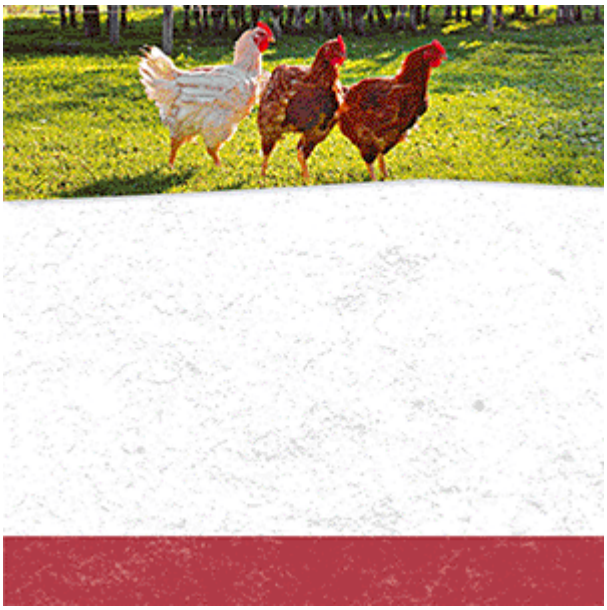
Der Aktionsrat des Osteuropa-Hilfswerks Renovabis hat in seiner Vergabesitzung am Donnerstag (30. März 2023) 12,46 Millionen Euro für 203 neue Projekte bewilligt – eine deutliche Steigerung um rund drei Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Davon entfielen rund 7,5 Millionen auf 29 Großprojekte; allein acht davon helfen Partnern in der Ukraine mit gut 1,5 Millionen Euro. Mit zusätzlichen rund 1,4 Millionen Euro können dort nun weitere 42 kleinere, aber gleichwohl wichtige Hilfsmaßnahmen von den Renovabis-Partnern vor Ort realisiert werden.

„Die Anforderungen sind gewachsen“, betonte der Vorsitzende des Aktionsrates, der Berliner Erzbischof Heiner Koch – nicht zuletzt durch den andauernden Krieg in der Ukraine: „In den ersten Monaten des Krieges haben wir vorwiegend Nothilfe-Projekte bewilligt, jetzt stehen längerfristig angelegte Hilfen im Fokus.“ Dazu gehört etwa die Ausstattung einer Klinik in Ivan-Frankivsk, die Errichtung eines Wohnheims für binnenvertriebene ältere Menschen oder der Kauf eines Lagerhauses für humanitäre Hilfe in Mukatschewo. Erzbischof Koch: „Wir hoffen sehr auf die andauernde Solidarität der Menschen in Deutschland – denn sowohl die Ukraine als auch ihre Nachbarländer werden wohl noch sehr lange unsere Unterstützung brauchen.“ Viel Hilfe durch Renovabis-Projektpartner erfahren auch Kinder in psycho-sozialer Not in dem vom Krieg heimgesuchten Land.

Der Sitzung des Aktionsrates vorangegangen war ein Empfang der Stadt Freising aus Anlass des 30-jährigen Bestehens des Osteuropa-Hilfswerks Renovabis. Erzbischof Koch verwies in seinemGrußwort auf das enge Netzwerk, das Renovabis in den vergangenen drei Jahrzehnten im OstenEuropas knüpfen konnte: „Dass dieses Netzwerk trägt, hat sich insbesondere nach dem ÜberfallRusslands auf die Ukraine gezeigt“. Aber auch in den 29 weiteren Partnerländern von Renovabis gibtes sehr viele Länder, die unter großer Armut leiden. Auf der Liste der geförderten Projekte stehendeshalb Maßnahmen in 24 weiteren Ländern – wie etwa die Hilfe beim Bau einesRehabilitationszentrums für Menschen mit Suchterkrankungen in der Republik Moldau oder dieFörderung eines Hospizes in Polen.

Renovabis-Hauptgeschäftsführer Pfarrer Professor Thomas Schwartz stellte in Freising die Pfingstaktion im Renovabis-Jubiläumsjahr vor. Sie steht unter dem Leitwort „Sie fehlen. Immer. Irgendwo“ und widmet sich dem komplexen Thema der Arbeitsmigration aus Osteuropa. Die 31. bundesweite Renovabis-Pfingstaktion wird am 14. Mai in Bremerhaven im Bistum Hildesheim eröffnet. Nach den Jahren der Corona-Pandemie können erneut Gäste aus dem Osten Europas nach Deutschland kommen und über ihre Erfahrungen zur Frage „Gehen oder Bleiben“ berichten. Geplant sind Veranstaltungen in Hildesheim, Hannover, im Deutschen Auswandererhaus in Bremerhaven und an der Autobahn A2 mit Lkw-Fahrern aus Osteuropa als Anerkennung für deren Versorgungseinsatz.

Bericht und Bild: Renovabis – Michaelskirche in Kiew



Kategorie

1. Ukraine- & Nothilfe

Schlagworte

1. Bayern
2. Freising
3. Osteuropa
4. Renovabis
5. Ukraine